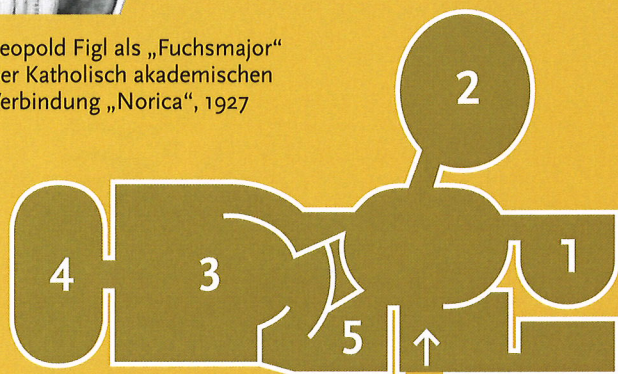




Leopold Figl MUSEUM

Leitfaden durch die Ausstellung

Leopold Figl als „Fuchsmajor“
der Katholisch akademischen
Verbindung „Norica“, 1927



Übersicht der Ausstellungsräume

1 Ein Bauernsohn aus dem Tullnerfeld

Leopold Figl kommt am 2. Oktober 1902 als Sohn wohlhabender Bauern zur Welt. Er besucht das Gymnasium und absolviert ein Landwirtschaftsstudium. Dennoch ist es die bäuerliche Welt, der er sein Leben lang verbunden bleibt.



„Die Vier im Jeep“,
Alliierte Soldaten auf
Patrouillenfahrt durch
die Innenstadt von Wien,
1950



Leopold Figl mit
Ex-US-Präsident
Herbert Hoover,
12. Februar 1947

2 Bauernvertreter in einer schweren Zeit

Ab 1930 arbeitet Leopold Figl beim Niederösterreichischen Bauernbund. Selbst in dieser schwierigen Zeit bleibt er stets kompromissbereit, auch wenn sich die politische Lage zunehmend verschärft.

3 Vom KZ-Häftling zum Bundeskanzler

Als vehementer Gegner des Nationalsozialismus wird Leopold Figl noch am Tag des „Anschlusses“ inhaftiert. Er überlebt die KZs Dachau, Flossenbürg und Mauthausen. Die gemeinsame Haftzeit prägt die Überlebenden – egal, ob Rot oder Schwarz.

Nur wenige Tage nach seiner Entlassung übernimmt Leopold Figl erste Funktionen: neben der Reorganisation von Bauernbund und Volkspartei wird ihm vor allem die Versorgung Wiens mit Lebensmitteln übertragen.

Im Herbst 1945 wird Leopold Figl zum ersten Bundeskanzler der Zweiten Republik. Als solcher strebt er danach, den Wiederaufbau des Landes voranzutreiben und langfristig die Unabhängigkeit des Landes – Stichwort: Staatsvertrag – zu erreichen.

4 Privatmensch und Landesvater

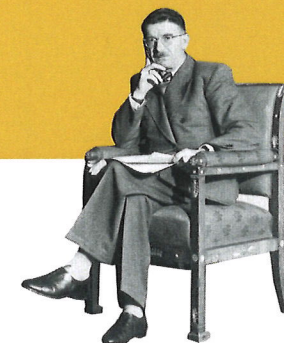
Leopold Figl ist der bei weitem populärste Politiker der unmittelbaren Nachkriegszeit. Trotz seiner Ämter bleibt er den einfachen Menschen stets verbunden.

5 Was bleibt von Leopold Figl?

Noch heute zeugen Straßennamen, Gebäude und die Nennung als politisches Vorbild von der ungebrochenen Popularität Leopold Figls.



Leopold Figl am Balkon des Schlosses
Belvedere nach der Unterzeichnung
des Staatsvertrages am 15. Mai 1955
© Votava



Leopold Figl, 1946